WORPSWEDE

Auf der Biogasanlage des Heudorfer Landwirts Henry Grimm herrschte über acht Stunden lang ein ständiges Kommen und Gehen. Auch die Hüttenbuscher Ortsfeuerwehr hatte reichlich zu tun, um das hohe Verkehrsaufkommen in geregelte Bahnen zu lenken. FOTO: CHRISTIAN KOSAK

Tierische Abfälle sind tabu

Rund 4000 Gäste besichtigen am Tag der offenen Tür die Biogasanlage in Heudorf

Von unserem Mitarbeiter
Johann Schriefer

WORPSWEDE-HÜTTENBUSCH. Erneuerbare Energien erlangen - auch im Hinblick auf die rasant gestiegenen Ölpreise - immer mehr an Bedeutung. Wie groß das Interesse hieran in der Bevölkerung ist, wurde am Sonntag deutlich, als rund 4000 Gäste die in Heudorf neu errichtete Biogasanlage aus Anlass des Tags der offenen Tür besichtigten.

Diese hohe Besucherzahl schätzten Betreiber Henry Grimm und die Mitglieder Hüttenbuscher Ortsfeuerwehr, die sich um die Sicherung des hohen Verkehrsaufkommens kümmerten. Acht Stunden lang herrschte auf dem Hof mit der respektablen Anlage, die fast einer kleinen Fabrik gleicht, ein ständiges Kommen und Gehen.

Viele Kollegen des Landwirts Henry Grimm nahmen ebenso wie andere Interessierte die Gelegenheit wahr, sich über diese neue Technik zu informieren. Vertreter der Herstellerfirma Schmack aus Schwandorf in Bayern führten die staunenden Gäste laufend gruppenweise durch die Einrichtung und erklärten die Ausstattung, die Arbeitsgänge sowie die technischen und biologischen Abläufe. So erfuhren die Besucherinnen und Besucher auch, dass Bakterienstämme eine bedeutende Rolle bei den Gärprozessen spielen.

Ferner wurde berichtet, dass die Anlage täglich etwa 28 Tonnen Maissilage benötigt. Hieraus wird Biogas gewonnen, das biologisch entschwefelt und danach von einem Gasmotor abgesaugt und verbrannt wird. Mit der daraus entstehenden elektrischen Energie, die in das öffentliche Netz eingespeist wird, können 1250 Haushalte jährlich mit Strom und Wärme versorgt werden. Laut der Herstellerfirma werde bei diesen Prozessen nur so viel Kohlendioxid an die Umwelt abgegeben, wie es vorher durch den Wachstumsprozess vom Mais aus der Umwelt aufgenommen worden sei.

Wie Henry Grimm erläuterte, handelt es sich bei ihm um eine 500 kW-Nawaro-Anlage. Die Abkürzung Nawaro stehe für den Begriff „nachwachsende Rohstoffe“. Verarbeitet werde hier außer Mais noch Getreide und Gras. 70 bis 80 Prozent der benötigten Rohstoffe produziere er selbst auf einer 250 Hektar großen Anbaufläche. Der Rest werde von Nachbarbetrieben zugeliefert. Hierüber seien Anbau- und Abnahmeverträge geschlossen worden. Außerdem plane er, noch weitere Früchte zu testen. Er versicherte ausdrücklich, dass in seinem Betrieb auch in Zukunft keine tierischen Abfälle verarbeitet werden.

Landwirt Grimm sagte weiter, dass er und seine Ehefrau Bärbel im Herbst 2004 den Entschluss gefasst hätten, diese rund zwei Millionen Euro teure Anlage zu errichten. Im Januar 2005 sei der Kaufvertrag geschlossen worden, und im August hätten bereits die im April beantragten Genehmigungen vorgelegen. Dann sei zügig mit der Errichtung begonnen worden, und am 28. Dezember sei zum ersten Mal Strom in das Netz eingespeist worden.

Er habe dieses unternehmerische Wagnis nur auf sich nehmen können, weil die gesamte Familie hinter ihm stehen und alle an einem Strang ziehen würden. Ehefrau Bärbel kümmere sich zum Beispiel um die Büroarbeiten, Junior Stefan werde im August seine Ausbildung zum Landwirt abschließen und dann ebenfalls in dem Familienbetrieb mitarbeiten. Wenn es Probleme mit den Maschinen gebe, eile Bruder Hans-Hermann aus Otterstein herbei. Der habe im Jenbacher Motorenwerk (in Österreich) eine Ausbildung erhalten und kenne sich daher bestens mit der Technik aus.

Auf dem Gelände waren am Sonntag auch einige Firmen vertreten, die hier Schlepper und riesig wirkende landwirtschaftliche Arbeitsgeräte ausstellten. Außerdem fanden die Gäste hier eine Bratwurst- und eine Fischbude sowie weitere Stände, die Weine, Getränke, Wurstwaren und an Ort und Stelle gebackene Waffeln feilboten. Frauen des Heimatvereins Heudorf verkauften Kaffee und selbstgebackene Kuchen und Torten. Der Erlös ist für die örtliche 250-Jahrfeier (vom 4. bis zum 6. August) bestimmt. Den Kindern standen eine Hüpfburg, ein sechssitziges Fahrrad-Mobil und eine Bastelecke zur Verfügung.